

Willkommen!

Liebe EWN-LeserInnen,

die Welt schaut erschüttert nach Japan, nachdem am 11. März 2011 ein Erdbeben der Stärke 9,0 die Küste Japans erschütterte und zum Teil zehn Meter hohe Tsunami-Wellen ganze Landstriche überfluteten und zahlreiche Städte und Dörfer dem Erdboden gleich machten. Die bisherige Bilanz: Mehr als 7.000 Tote, über zehntausend Vermisste und rund eine halbe Million Obdachlose in Notunterkünften. Zudem fehlt es in den betroffenen Gebieten zunehmend an Wasser, Nahrungsmitteln und Medikamenten, weil die Infrastruktur größtenteils zerstört und Benzin knapp wird. Auch der Strom wurde landesweit bereits rationiert. Und nun droht dem Land und seinen Einwohnern auch noch der atomare Super-Gau. Weltweit schauen die Menschen betroffen und besorgt nach Japan. Auch in Deutschland ist die Anteilnahme groß – auch und gerade in den Städten und Gemeinden, die Partnerschaften zu japanischen Kommunen unterhalten. Viele der mehr als 50 deutschen Kommunen mit japanischen Partnerstädten sammeln Spenden, planen Hilfstransporte und haben ihre Bereitschaft bekundet, betroffene Familien aus Japan aufzunehmen. Auch Sie können helfen, etwa mit einer Spende in Ihrer Kommune oder an eine der zahlreichen Hilfsorganisationen!

Ihre Servicestelle Kommunen in der Einen Welt / GIZ GmbH

In den heutigen ***Eine Welt Nachrichten*** finden Sie folgende Rubriken:

- Über uns
- Termin-Nachlese
- Materialien & Medien
- Tipps
- Hintergrund
- Organisation direkt
- Monatshighlight
- Stellenbörse
- Partnergesuche
- Wettbewerbe
- Spruch des Monats
- Kontakt und Hinweise

Veranstaltungshinweise online unter service-eine-welt.de/veranstaltung/Veranstaltungen.html
Email- und Internetangaben sind in der *EWN* als Hyperlink eingerichtet.

*****Die nächsten EWN erscheinen am 18. April 2011*****

Über uns

Angela Merkel und Dirk Niebel zu Besuch bei der GIZ

Bundeskanzlerin Angela Merkel hat am 3. März 2011 gemeinsam mit dem Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Dirk Niebel, die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH in Eschborn besucht. Beide informierten sich über die Arbeit der GIZ, die seit Anfang des Jahres 2011 die Kompetenzen und Erfahrungen des Deutschen Entwicklungsdienstes (DED) gGmbH, der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH und der InWEnt – Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH bündelt. „Eine zukunftsorientierte Entwicklungspolitik ist weit mehr als karitative Entwicklungshilfe. Sie ist eine Zukunftsinvestition und steht für partnerschaftliche und innovative Lösungen globaler Probleme. Mit der GIZ haben wir eine Organisation geschaffen, die diesen Anspruch verkörpert: unser Aushängeschild für die deutsche internationale Zusammenarbeit“, erklärte Niebel bei dem Besuch. Zuvor hatte die Bundeskanzlerin in einem Video-Podcast die Entwicklungszusammenarbeit als ein zentrales Thema der politischen Arbeit bezeichnet. Wegen der aktuellen politischen Ereignisse sei die Entwicklungszusammenarbeit für die Länder Nordafrikas besonders wichtig, so Merkel. Die jungen Menschen dieser Länder suchten Hoffnung, Arbeit und soziale Sicherheit. „Dies alles wird nur gelingen, wenn wir dabei helfen, wirtschaftliche Strukturen zu etablieren, die effizient sind.“

www.giz.de/de/aktuelles/aktuelles-details/article/bundeskanzlerin-angela-merkel-zu-besuch-bei-der-deutschen-gesellschaft-fuer-internationale-zusammena.html

www.bundeskanzlerin.de/Content/DE/Podcast/2011/2011-02-26-Video-Podcast/2011-02-26-video-podcast.html

Bewerben als „Hauptstadt des Fairen Handels“

Am heutigen Frühlingsanfang bietet sich der Hinweis an, an die Bewerbungen zu unserem Wettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels“ zu denken. Frische Ideen, blühende Kreativität und bodenständige Lockerungsübungen sollten Sie einsammeln und daran denken, dass am 15. Juli 2011 Bewerbungsschluss ist. Alle wesentlichen Informationen, damit Sie uns Ihre Sträuße übermitteln können, finden Sie auf unserer Internetseite.

www.service-eine-welt.de/hauptstadtff/hauptstadtff-start.html

Änderung in der Servicestelle

Diesen Monat wird unser Kollege Christian Wilhelm die Servicestelle verlassen und ins Rathaus der Bundesstadt Bonn zurückkehren. Mit Herrn Wilhelm haben wir unsere Internetpräsenz und das Thema Bürger- und Beteiligungshaushalt verbunden. Diese Aufgaben werden durch Neueinstellungen weiter geführt werden. Ansprechpartnerin ist bis dahin Claudia Leuschner. Bis dahin bitten wir Sie um etwas Geduld, wenn nicht alle Anfragen und Wünsche in der gewohnten Zeit erledigt werden können. Wir danken an dieser Stelle noch einmal herzlich der Stadt Bonn für Ihre Unterstützung.

Kontakt: SKEW, Anita Reddy, Fon 0228/4460- 1634, Fax: 0228/4460-1601, anita.reddy@giz.de,

www.service-eine-welt.de

12. Bundeskonferenz der Kommunen und Initiativen

Die Servicestelle wird die 12. Bundeskonferenz der Kommunen und Initiativen vom 14. bis 16. Juni 2012 in Mainz durchführen und damit der Stadt, wo 1988 die erste dieser Konferenzen stattgefunden hat. Tragen Sie sich den Termin schon mal in Ihren Kalender ein. Weitere Informationen zu unseren früheren Bundeskonferenzen finden Sie auf unserer Internetseite.

www.service-eine-welt.de/bundeskonferenzen/bundeskonferenzen-start.html

Termin-Nachlese

04.03.2011, Dortmund

Fair play trifft auf Fairtrade

Im Vorprogramm und während der Halbzeitpause des Bundesliga-Spiels zwischen dem Meisterkandidaten Borussia Dortmund und dem 1. FC Köln haben die Oberbürgermeister Ullrich Sierau aus Dortmund und Jürgen Roters aus Köln für zertifizierte Produkte aus Fairem Handel geworben. Unter dem Motto „Fair play trifft auf Fairtrade“ waren auch Borussia-Trainer Jürgen Klopp und der bekannte TV- und Fernsehschauspieler, Joachim Król, dabei, die sich beide an der Fairtrade-Plakat-Aktion des Vereins Transfair beteiligen. „Das war das größte Live-Event, das wir bislang realisiert haben“, sagte der Transfair-Geschäftsführer, Dieter Overath, nachdem vor 80.000 ZuschauerInnen ein Fairtrade-Spot auf den Anzeigetafeln gelaufen und ein Transparent auf der Südtribüne entrollt worden war.

www.transfair.org/top/news/detailseite-news-startseite/article/alles-andere-als-abseits.html?tx_ttnews%5BbackPid%5D=1&cHash=f8df0d86f9875ef607a2b5bc931aff16

3.03. bis 08.03, Neuss

Faire Kamelle in Karnevalszügen

Während der närrischen Tage wurden in zahlreichen Karnevalsumzügen faire Kamelle, Schokoladen und Strüßler unter die Narren gebracht. So auch im Rhein-Kreis-Neuss mit seiner fairen und närrischen Hochburg Stadt Neuss. Bereits im Januar hatte dort der Karnevalsausschuss Neuss als der Dachverband der Neusser Karnevalsvereine gemeinsam mit seinen Mitgliedsvereinen beschlossen, einem bestimmten Anteil des Wurfmaterials aus Fairem Handel zu verwenden. Hierfür stellte der Hit-Markt Neuss faires Wurfmaterial zur Verfügung. So wurden etwa im Kappessonntagszug, dem bekanntesten und größten der Neusser Karnevalszüge, Kamellen aus Fairem Handel geworfen. Außerdem trat der Karnevalsausschuss Neuss e. V. am 27. Januar 2011 der Neusser Eine-Welt-Initiative e. V. (NEWI) bei. Der Karnevalsausschuss möchte nach eigenen Angaben damit der erste Dachverband in Deutschland werden, der „Faire Kamelle“ während seines Karnevalsumzuges wirft.

www.newi-ev.de/ , <http://fair-im-rhein-kreis-neuss.de/allgemein/nusser-jecke-werfen-faire-kamelle-2>

11.02.2011, Passau

Konferenz zu Migration, Diaspora und Entwicklung

Unter dem Titel „Jeder Mensch hat ein Potenzial – Migration, Diaspora und Entwicklung“ hatten die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und der Society for International Development (SID) zu einer Konferenz eingeladen. Die von dem Migrationsexperten Prof. Dr. Ernst Struck von der Universität Passau und Dr. F. Kayode Salau vom Regionalen Zentrum Bayern der GIZ moderierte Veranstaltung zeigte, dass Migration häufig als Einbahnstraße verstanden wird und als Begriff negativ besetzt ist. Dabei bilden Migration, Diaspora und Entwicklung ein spannendes Dreiecksverhältnis mit vielen Synergiepotenzialen – sowohl für die Aufnahmeländer der Zuwanderer wie auch für ihre Herkunftsländer. Einen ausführlichen Bericht über die Konferenz kann auf der Internetseite der Servicestelle heruntergeladen werden.

www.service-eine-welt.de/images/text_material-2155.img

Materialien & Medien

Broschüre „Klimawandel und Entwicklung“

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) hat eine neue Broschüre zum Thema „Klimawandel und Entwicklung“ herausgegeben. In der Broschüre werden die Aktivitäten Deutschlands als eines der größten Geberländer für den Klimaschutz sowie die Anpassung an den Klimawandel in Entwicklungsländern dargestellt. Einzelne Konzepte unter anderem zur Anpassung an den Klimawandel, zu Entwicklungspartnerschaften mit der Wirtschaft sowie zur Klimafinanzierung werden dabei näher beleuchtet. Der Broschüre ist zudem ein Kartenset beigelegt, das eine spielerische Auseinandersetzung mit den komplexen Zusammenhängen des Klimawandels ermöglicht. Die 50-seitige Broschüre kann bestellt oder im Internet heruntergeladen werden.

Bezug: Publikationsversand der Bundesregierung, Postfach 481009, 18132 Rostock, Fon 01805/778090, Fax 01805/778094, publikationen@bundesregierung.de, www.bmz.de/de/publikationen/themen/umwelt/BMZ_Informationsbroschuere_01_2011.pdf

Dokumentation zu deutsch-chinesischer Tagung

Rund 50 VertreterInnen aus Kirchen, Unternehmen, Kommunen, Bundesländern, Gewerkschaften und Nicht-Regierungsorganisationen diskutierten am 9. Dezember 2010 in Düsseldorf über die globale Sozialverpflichtung von Unternehmen als neues Thema deutscher-chinesischer Partnerschaften. Veranstalter der noch von InWEnt aus Mitteln des Bundesentwicklungsministerium geförderten Tagung waren neben der rheinischen Kirche im Rheinland das SÜDWIND-Institut und das Ökumenische Netz Rhein Mosel Saar. Zur Tagung hat das SÜDWIND-Institut nun eine Dokumentation herausgegeben, die Sie auf unserer Internetseite herunterladen können. Dort findet sich auch ein Bericht der Tagung.

www.service-eine-welt.de/home/standard-deutsch-chinesische-partnerschaftsabkommen_und_sozialverpflichtung_von_unternehmen.html, www.service-eine-welt.de/images/text_material-2165.img

Einkaufsführer „Fairer Handel in Cottbus“

Das Netzwerk „Cottbus-gibt-8“ hat gemeinsam mit dem gemeinnützigen Verein Carpus den ersten Einkaufsführer „Fairer Handel in Cottbus“ herausgegeben. Im Postkartenformat verzeichnet der Einkaufsführer alle Cottbuser Einzelhandelsgeschäfte, die Produkte mit den Siegeln von Fairtrade, GEPA, El Puente, dwp oder dem Flowerlabel führen. Das sind Produkte, die entweder in Entwicklungsländern hergestellt wurden oder Rohstoffe aus Entwicklungsländern enthalten. Der Einkaufsführer liegt in vielen Geschäften in Cottbus aus und kann im Internet heruntergeladen werden.

www.cottbus.de/files/storage/aa/aa/iv/ekf_cb_10_11.pdf

Kohlendioxid-Bilanz für mehr Klimaschutz in Kommunen

Das nordrhein-westfälische Umweltministerium bietet allen Städten, Gemeinden und Kreisen des Landes ein kostenfreies Internet-Tool zur Bilanzierung ihrer Kohlendioxid-Emissionen an. Eigenen Angaben zufolge will das Land NRW bis zum Jahr 2020 den Kohlendioxid-Ausstoß um mindestens 25 Prozent gegenüber 1990 reduzieren. Kommunen müssen seit 2008 Kohlendioxid-Bilanzen erstellen, wenn sie eine Förderung durch das Integrierte Klimaschutzkonzept des Bundesumweltministeriums in Anspruch nehmen oder den europaweiten Konvent der Bürgermeister unterzeichnen wollen. Das neue Internet-Tool ist über die Internet-Plattform der Energieagentur.NRW erreichbar.

<http://www.energieagentur.nrw.de/co2/page.asp?RubrikID=14854>

Studie zum Kakaoanbau in Ghana

Die Missstände im Kakaoanbau in Ghana stehen im Mittelpunkt der neuen Studie „Ghana: Vom bitteren Kakao zur süßen Schokolade. Der lange Weg von der Hand in den Mund“, die das Institut für Ökologie und Ökumene SÜDWIND herausgegeben hat. Danach leben viele Kakaobauern in Ghana unter der Armutsgrenze. Auch Kinderarbeit sei weit verbreitet. Der Autor der Studie, Friedel Hütz-Adams, fordert ein gemeinsames Handeln der gesamten Branche, der deutschen Politik und der ghanaischen Regierung, um in Ghana und anderen Anbauländern notwendige Verbesserungen durchzusetzen. Die Studie, die durch die Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen finanziert wurde, kann zum Preis von fünf Euro bestellt oder im Internet heruntergeladen werden.

Bezug: SÜDWIND e. V., Lindenstr. 58-60, 53721 Siegburg, Fon 02241/259-735, info@suedwind-institut.de, www.suedwind-institut.de/downloads/2011-03-11_Studie_Ghana_Kakao.pdf

Bildungsmaterial „Money makes the world go round?!“

Der gemeinnützige Verein Carpus hat ein neues Bildungsmaterial zum Jahresthema „Geld“ der UNESCO-Bildungsdekade für nachhaltige Entwicklung 2010 herausgebracht. Die 20-seitige Publikation in deutscher und englischer Sprache informiert darüber, wie deutsche und philippinische Jugendliche mit ihrem Taschengeld umgehen und was sie über Armut und Reichtum denken. Die Broschüre beinhaltet eine Reihe von Arbeitsaufgaben und eine Anleitung zu einem Rollenspiel. Sie eignet sich daher auch für den Einsatz im Unterricht. Das Bildungsmaterial kann gegen Portokosten bestellt werden. Eine Voransicht ist zudem im Internet verfügbar.

Bezug: Carpus e. V., Straße der Jugend 33, 03050 Cottbus, Fon 0355/4994-490, Fax 0355/2808-329, kontakt@carpus.org, www.carpus.org/content/media/595.pdf

Publikation zu Elektromobilität in Kommunen

Die Landesagentur für Elektromobilität und Brennstoffzellentechnologie Baden-Württemberg (e-mobil BW), der Gemeindetag Baden-Württemberg und der Städtetag Baden-Württemberg haben gemeinsam eine neue Publikation zu Elektromobilität in Kommunen vorgestellt. Gegliedert nach sechs Themenfeldern werden in einem „Baukasten Elektromobilität“ Handlungsoptionen, Konzepte und Ideen für Kommunen und die dortigen Akteure aufgezeigt, die sie bei der Initiierung oder beim Ausbau der Einführung der Elektromobilität unterstützen. Ziel ist es dabei, den Städten und Gemeinden Baden-Württembergs ein flexibles Instrumentarium und Nachschlagewerk – oder ganz einfach Anregungen für die Implementierung der Elektromobilität – an die Hand zu geben. Anhand praktischer Beispiele wird aufgezeigt, wie Elektromobilität als integraler Bestandteil einer nachhaltigen Kommunalentwicklung genutzt werden kann. Die Broschüre „Neue Wege für Kommunen – Elektromobilität als Baustein zukunftsfähiger kommunaler Entwicklung in Baden-Württemberg“ kann im Internet heruntergeladen werden.

www.e-mobilbw.de/Resources/NeueWege_Internet11022.pdf

Studie zur EFRE-Förderung beim Klimaschutz

Die Förderprogramme der Europäischen Union für Regionalentwicklung bieten unzulängliche Anreize für Öko-Innovationen zum Schutz von Umwelt und Klima. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie der Taurus Eco Consulting GmbH im Auftrag des World Wide Fund For Nature (WWF). So fließen etwa in Deutschland nur zehn Prozent der Finanzmittel in die Bereiche umweltfreundlicher Verkehr, Energie, Klimaschutz und Klimaanpassung sowie produktionsbezogener Umweltschutz. Hauptgrund dafür ist der Studie zufolge, dass es an konkreten umweltpolitischen Zielen und Kriterien fehle, um die Förderung stärker auf zukunftsweisende Ökotechnologien auszurichten. Der WWF fordert deshalb eine deutliche Aufstockung der Fördermittel für Klimaschutz und Energieeffizienz, klare und verbindliche

Umweltziele für die Innovationspolitik sowie eine stärkere Fokussierung der Förderung auf Leitmärkte für Umweltinnovationen. Auch Deutschland sollte hier die Chance ergreifen und stärker in die Umwelttechnologien der Zukunft investieren, mit denen sich neue Märkte erschließen und Jobs schaffen lassen. Die Lang- sowie eine Kurzfassung der Studie stehen im Internet zum Download bereit.

www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/pdf_neu/Langfassung_WWF_Umweltinnovation.pdf,
www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/pdf_neu/Kurzfassung_WWF_Umweltinnovation.pdf

Vorträge von kommunaler Klimaschutzkonferenz im Internet

Der Deutsche Städte- und Gemeindebund (DStGB) und das Bundesumweltministerium (BMU) veranstalteten am 15. Februar 2011 in Bonn die vierte Fachkonferenz „Kommunen aktiv für den Klimaschutz“, über die wir im Februar-Newsletter unter der Rubrik „Nachlesen“ berichtet haben. Für alle Interessierten hat der DStGB nun die Vorträge und Präsentationen, die auf der Konferenz gehalten worden sind, im Internet zum Download bereitgestellt. Darunter ist auch die Präsentation von Dr. Stefan Wilhelmy von der Servicestelle zum Projekt „Kommunale Klimapartnerschaften“.

www.dstgb.de/dstgb/Schwerpunkte/Klimaschutz%20und%20Anpassung%20an%20den%20Klimawandel/Klimaschutz/Votr%C3%A4ge%20der%20DStGB-Fachkonferenz%20%22Kommunen%20aktiv%20f%C3%BCr%20den%20Klimaschutz%22%202011/,
www.dstgb.de/dstgb/Schwerpunkte/Klimaschutz%20und%20Anpassung%20an%20den%20Klimawandel/Klimaschutz/Votr%C3%A4ge%20der%20DStGB-Fachkonferenz%20%22Kommunen%20aktiv%20f%C3%BCr%20den%20Klimaschutz%22%202011/Vortrag_Wilhelmy.pdf

Jahresprogramm „Globales Lernen im Ruhrgebiet“

Unter dem Motto „Globales Lernen im Ruhrgebiet“ hat die WERKSTATT EINE WELT aus Herne ihr aktuelles Jahresprogramm herausgegeben. Es bietet ein breites Spektrum von Angeboten zu den Themen Interkulturelles Verstehen, Menschenrechte und Fairer Handel. So können Schulen, Kirchengemeinden und Gruppen aus dem mittleren Ruhrgebiet die ReferentInnen der WERKSTATT für Seminare und Veranstaltungen buchen. Dabei wird nicht nur trockene Theorie vermittelt. Vielmehr können auch Schokolade und Kaffee probiert oder mit fairen Zutaten gekocht werden. Das Thema Menschenrechte wird an konkreten Fragen thematisiert, etwa wie leben Flüchtlinge in Deutschland oder was passiert mit den Opfern von Menschenhandel? Für Kinder und Jugendliche sind spezielle Angebote mit im Programm, zum Beispiel „Wie spielen Kinder anderswo?“ oder „Warum ist die Banane krumm?“ Darüber hinaus enthält das Programm eine Übersicht mit 26 öffentlichen Veranstaltungen in der Region. Das Jahresprogramm kann bestellt oder im Internet heruntergeladen werden.

Kontakt: WERKSTATT EINE WELT, Fon 02323/994970, info@werkstatt-eine-welt.de, www.werkstatt-eine-welt.de, www.ewz-herne.de/fileadmin/EWZ_files/Werkstatt2011.pdf

Berliner Solaratlas online

Mehr als einem Drittel der insgesamt 560.000 Berliner Dächer sind für die Installation von Photovoltaikanlagen geeignet. Damit könnten rund drei Millionen Megawattstunden Strom pro Jahr erzeugt werden. Derzeit sind in der Hauptstadt allerdings erst 8.000 Dachanlagen installiert. Das geht aus dem neuen Solaratlas für Berlin hervor, den die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen gemeinsam mit Berlin Partner beauftragt hat. Das Solarpotenzial pro Dachfläche wurde dabei aus Dachneigung, Himmelsrichtung und Verschattung sowie weiterer Daten wie etwa durchschnittliche Sonneneinstrahlung und Wirkungsgrad der Module berechnet. Mögliche Einschränkungen durch Denkmalschutz weist der Solaratlas ebenfalls aus. Nicht erfasst sind hingegen Statik und Zustand der Dächer. Der Solaratlas ersetzt daher nicht eine individuelle Beratung und Analyse durch Fachleute. Der Solaratlas ist für jeden Interessierten kostenlos im Internet zugänglich. Dreidimensional kann

er im Netz über Google Earth erkundet werden. Dazu müssen die NutzerInnen ein kostenloses .kmz-File auf den Seiten des Business Location Centers herunterladen und Google Earth auf ihren Rechnern installieren.

www.berlin.de/sen/wtf/presse/archiv/20110228.1315.333257.html,

www.businesslocationcenter.de/de/3d/A/i/1/seite0.jsp

Informationen zur „Energieeffizienz im Vergabeverfahren“

Der Deutsche Städte- und Gemeindebund (DStGB) und die Deutsche Energie-Agentur (dena) bieten ein neues Informationsangebot rund um das Thema „Energieeffizienz im Vergabeverfahren“ an. Über die Vergabeinformationsseite des DStGB erhalten interessierte Städte und Gemeinden nützliche Hinweise etwa zu den Themenbereichen Ausschreibungen mit Fokus auf die Energieeffizienz, Green IT sowie Arbeitshilfen zur Realisierung von Contracting-Vorhaben in öffentlichen Gebäuden. In Kürze soll das Portal zudem um Informationen zum Thema „Beschaffung energieeffizienter öffentlicher Beleuchtung“ erweitert werden.

www.dstgb-

vis.de/home/aktuelles_news/aktuell/energieeffizienz_im_vergabeverfahren_basis_fuer_langfristige_kostenreduzierung/index.html

Tipps

KfW-Kommunalprogramme zur CO₂-Gebäudesanierung

Ab 1. April 2011 wird die staatliche Förderung für energieeffiziente Gebäudesanierung ausgeweitet. Wie das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) mitgeteilt hat, sind im Rahmen der beiden KfW-Programme „Energieeffizient Sanieren – Kommunen“ und „Sozial Investieren – Energetische Sanierung“ zukünftig alle nicht bewohnten Gebäude der kommunalen und sozialen Infrastruktur förderfähig. Bislang war die Förderung auf Schulen, Kindertagesstätten, Schulsport und -schwimmbädern sowie Gebäude der Kinder- und Jugendarbeit beschränkt. Mit der Erweiterung der Gebäudekulisse können kommunale und gemeinnützige Träger die zinsgünstigen Kredite nun auch für Sanierungsmaßnahmen etwa an Rathäusern und Krankenhäusern in Anspruch nehmen. Dies gilt auch für ganzjährig genutzte Vereinsgebäude. Durch die breitere Förderung werden Kommunen sowie gemeinnützige Organisationen und Vereine in ihrem Einsatz für Klimaschutz und Umwelt stärker unterstützt. Zugleich werden Vereine und nicht-kommunale Träger gesellschaftlicher Einrichtungen in die Förderung einbezogen.

[www.bmvbs.de/SharedDocs/DE/Pressemitteilungen/2011/027-ramsauer-vereinsheime-](http://www.bmvbs.de/SharedDocs/DE/Pressemitteilungen/2011/027-ramsauer-vereinsheime-energetische%20sanierung.html?linkToOverview=DE%2FPresse%2FPressemitteilungen%2FPressemitteilungen_node.html%3Fgtp%3D36166_list%25253D1%23id62932)

[energetische%20sanierung.html?linkToOverview=DE%2FPresse%2FPressemitteilungen%2FPressemitteilungen_node.html%3Fgtp%3D36166_list%25253D1%23id62932](http://www.bmvbs.de/SharedDocs/DE/Pressemitteilungen/2011/027-ramsauer-vereinsheime-energetische%20sanierung.html?linkToOverview=DE%2FPresse%2FPressemitteilungen%2FPressemitteilungen_node.html%3Fgtp%3D36166_list%25253D1%23id62932)

Mitmachen bei der „WWF Earth Hour 2011“

Tausende von Städten rund um den Erdball werden am 26. März 2011 um 20.30 Uhr wieder für eine Stunde die Beleuchtung bekannter Gebäude und Sehenswürdigkeiten ausschalten. Millionen von Menschen machen zu Hause ebenfalls für 60 Minuten die Lichter aus. Ziel der Aktion ist es, durch das gezielte Abschalten der Beleuchtung ein Zeichen für den Klimawandel zu setzen. Die Earth Hour gibt es seit 2007. In Deutschland gingen seitdem bereits in 35 Städten und Gemeinden wie Berlin, München und Köln die Lichter berühmter Gebäude aus. Darunter waren das Brandenburger Tor, der Kölner Dom, das Heidelberger Schloss und die Münchener Allianz-Arena.

www.earthhour2011.de/

Bundesprogramm zur Förderung biologischer Vielfalt

Das Bundesumweltministerium (BMU) will Maßnahmen und Aktionen zur biologischen Vielfalt mit jährlich 15 Millionen Euro fördern. Gefördert werden Vorhaben, denen im Rahmen der Nationalen Strategie zur Biologischen Vielfalt eine gesamtstaatlich repräsentative Bedeutung zukommt oder die diese Strategie in besonders beispielhafter und maßstabsetzender Weise umsetzen. Die geförderten Maßnahmen sollen dazu beitragen, den Rückgang der biologischen Vielfalt in Deutschland zu stoppen und mittel- bis langfristig in einen positiven Trend umzukehren. Sie müssen dem Schutz und der nachhaltigen Nutzung sowie der Entwicklung der biologischen Vielfalt dienen und über die rechtlich geforderten Standards hinausgehen. Antragsberechtigt sind zum Beispiel gemeinnützige Organisationen, Verbände, Stiftungen, kommunale Gebietskörperschaften, Zweckverbände, Privatpersonen und Unternehmen. Das Förderprogramm ist Teil der im Jahr 2007 gestarteten Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt.

www.biologischevielfalt.de, www.biologischevielfalt.de/.../BPBV_FoeRiLi_Abgestimmt_neu.pdf

Mitmachen bei weltweiter Aktion „Fairtrade-Frühstück“

Unter dem Motto „Wach auf mit Fairtrade“ ruft der Verein zur Förderung des fairen Handels mit der Dritten Welt „TransFair“ wieder engagierte Privatpersonen, Aktionsgruppen, Kirchengemeinden, Schulen, Unternehmen, Handel und Gastronomie in Deutschland auf, zwischen dem 25. April und dem 29. Mai 2011 faire Frühstücke zu veranstalten und damit ein Zeichen für einen gerechten Konsum zu setzen. Die Aktion „Fairtrade-Frühstück“ ist die größte gemeinsame Aktion von Fairtrade-Initiativen weltweit. Nicht nur KonsumentInnen in Europa sondern auch Produzenteninitiativen in Herkunftsländern der Fairtrade-Produkte beteiligen sich mit fairen Frühstückaktionen. Tausende Menschen zeigen auf diese Weise ihre Unterstützung für den Fairen Handel.

www.transfair.org/mitmachen/aktionen-von-transfair/fairtrade-breakfast.html

Anmelden zur Woche der Sonne

Der Bundesverband Solarwirtschaft e. V. (BSW-Solar) ruft Solarbegeisterte auf, sich vom 6. bis 15. Mai 2011 an der „Woche der Sonne“ mit eigenen Veranstaltungen zu beteiligen. Während der Aktionswoche finden in ganz Deutschland Aktionen und Solarfeste statt wie etwa Tage der offenen Tür bei Solaranlagenbetreibern, Vortragsveranstaltungen und Beratertage bei Handwerksbetrieben, Ausstellungen in Rathäusern oder Banken und Projekte an Schulen und Universitäten. Der BSW-Solar organisiert und unterstützt die lokalen Solarveranstaltungen dabei mit Informationsmaterial zu Solarwärme und Solarstrom und bundesweiter Öffentlichkeitsarbeit. Aktuelle Informationen rund um die „Woche der Sonne“ und Hilfestellungen für die Veranstaltungsplanung bietet die Internetseite zur Veranstaltung. Dort besteht auch die Möglichkeit, sich zu registrieren und Veranstaltungen anzumelden.

www.woche-der-sonne.de/

Messe für verantwortungsvolles und nachhaltiges Handeln

Deutschlands bedeutendste und älteste Fach- und Verbrauchermesse für Fairen Handel und global verantwortungsvolles Handeln, die FAIR HANDELN, findet vom 14. bis zum 17. April 2011 auf dem Stuttgarter Messegelände am Flughafen statt. Die von Stiftung Entwicklungszusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ) und der Landesmesse Stuttgart veranstaltete Messe zeigt außerdem Produkte und Angebote aus den Bereichen Nachhaltiger Tourismus, Nachhaltiges Finanzwesen, Entwicklungszusammenarbeit und Corporate Social Responsibility (CSR) mit Blick auf Entwicklungs- und Schwellenländer. Als internationale Informations- und Kontaktbörse bietet sie die Plattform für den Fach- und Einzelhandel, für Austausch, Networking, Verbraucherinformationen und Tipps für konkretes Handeln.

Begleitend zur Fach- und Verbrauchermesse findet ein attraktives und informatives Rahmenprogramm statt.

www.messe-stuttgart.de/cms/fair11_aussteller_messe100.0.html

Kurzfilme zur Förderung des Fairen Handels

Der Kurzfilmwettbewerb „REC A FAIR“ des Forums Fairer Handel e. V. war ein großer Erfolg. Bis zum Einsendeschluss Ende Februar 2011 wurden mehr als 100 Beiträge eingereicht. Nachdem die Jury alle Kurzfilme in Augenschein genommen und bewertet hat, werden die GewinnerInnen des Wettbewerbs in den nächsten Tagen bekannt gegeben. Aber schon jetzt können sich Interessierte die eingereichten Kurzfilme im Internet ansehen.

www.recafair.de/wp/

Projekt zu Globalisierung und nachhaltigem Konsum

Was haben Konsum und Lebensstil mit der Welt zu tun? Und wie kann jeder Einzelne positiv Einfluss nehmen und selber aktiv werden? Zu diesen Fragen haben der Weltladen-Dachverband und die Jugend im Bund für Umwelt und Naturschutz e. V. (BUNDjugend) das Projekt „WELTbewusst“ entwickelt und laden Jugendliche ein, sich mit dem Thema und den Handlungsoptionen auseinander zu setzen. Im Zentrum der Aktivitäten stehen die erfolgreichen alternativen Stadtführungen zum Thema nachhaltiger Konsum und Globalisierung. Im Rahmen des Projektes sind bundesweit Workshops für Stadtführende sowie Vernetzungstreffen und größere Sommerkongresse in 2011 und 2012 geplant. Außerdem wird es Projekttag geben, die an Schulen durchgeführt werden können und die Themen des Projektes intensiver bearbeiten.

Infos: BUNDjugend, Jochen Dallmer, Fon 030/27586590, jochen.dallmer@bundjugend.de,

www.weltbewusst.org, www.bundjugend.de, www.weltladen.de

Hintergrund

Ruhrgebiet auf dem Weg zur Grünen Hauptstadt Europas

Nach dem erfolgreichen Kulturhauptstadtjahr 2010 will sich das Ruhrgebiet nun für den Titel „Grüne Hauptstadt Europas“ bewerben. Dazu fand im Februar 2011 in Bochum ein erstes Treffen von elf Ruhrgebietstädten sowie der Kreise Unna, Recklinghausen und Wesel statt. In Workshops wurde zusammengetragen, was das Ruhrgebiet an umweltfreundlichen Errungenschaften zu bieten hat. Bis zum Sommer 2011 wollen die Ruhrgebietskommunen ein Konzept ausarbeiten. Die offizielle Bewerbung für die Jahre 2014 und 2015 muss bis Frühjahr 2012 bei der Europäischen Kommission vorliegen. Mit dem so genannten „Green Capital Award“ werden Städte ausgezeichnet, die beim Umweltschutz eine Vorreiterrolle einnehmen. Erster Titelträger war 2010 die Stadt Stockholm. Dieses Jahr trägt Hamburg den Titel. Ihr folgen im Jahr 2012 das spanische Vitoria-Gasteiz und im Jahr 2013 das französische Nantes.

www.bochum.de/C125708500379A31/vwContentByKey/W28E7GEN800BOLDDE?open&MCL=StartseiteMCL

Attendorn erste Fairtrade-Stadt in Südwestfalen

Als erste Stadt in Südwestfalen darf sich Attendorn nun „Fairtrade-Stadt“ nennen. Bürgermeister Wolfgang Hilleke konnte die entsprechende Urkunde am 10. Februar 2011 entgegennehmen. Die Auszeichnung zur Fairtrade-Stadt ist das Ergebnis des gemeinsamen Engagements der Stadt mit dem Arbeitskreis „Fairer Handel“, bestehend aus Mitgliedern des Vereins „Eine Welt e. V. Attendorn“ sowie der Lokalen Agenda Attendorn. Mittlerweile beteiligen sich bereits knapp 50 Vereine, Organisationen, Schulen, EinzelhändlerInnen,

VertreterInnen aus der Gastronomie, Fraktionen sowie Privatpersonen aus der Hansestadt an der Kampagne und haben sich grundsätzlich dazu verpflichtet, fair gehandelte Produkte verstärkt zu nutzen und anzubieten.

www.attendorn.de/stadtinfo/fairtradetown/ , www.fairtrade-towns.de/

Stadt als Jahresthema der UN-Dekade 2011

Wie sieht die Stadt der Zukunft aus? Wie entwickeln sich die Städte nachhaltig, also gleichzeitig umweltverträglich, gerecht und wirtschaftlich ausgewogen? Und was müssen Menschen wissen, um sich aktiv an Stadtplanung zu beteiligen? Diesen Fragen widmet sich die Deutsche UNESCO-Kommission in diesem Jahr im Rahmen der internationalen Bildungsoffensive UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Ziel des Jahresthemas „Stadt“ ist es, die Aktivitäten der Bildungsakteure stärker auf die kommunale Ebene zu fokussieren, neue Zielgruppen und Partner zu gewinnen und die Anliegen in die Öffentlichkeit zu tragen.

www.bne-portal.de/coremedia/generator/unesco/de/02__UN-Dekade_20BNE/02__UN__Dekade__Deutschland/04__Jahresthemen/2011__Stadt/Stadt.html

European-Energy-Award in Gold für Bremen

Für ihr Engagement bei Klimaschutz und Nachhaltigkeit ist die Stadt Bremen als bisher größte deutsche Stadt am 16. Februar 2011 mit dem European Energy Award in Gold ausgezeichnet worden. Punkten konnte die Hansestadt vor allem durch ihren vorbildlichen Öffentlichen Personennahverkehr, ihr gutes Radwegenetz und ihre Bemühungen für eine klimaschonende Energiepolitik. Ausschlaggebend für die Auszeichnung waren zudem der Umbau des öffentlichen Beschaffungswesens mit einem neuen Fokus auf Ökologisierung etwa durch die Umstellung zum Kauf von Ökostrom für öffentliche Gebäude in Bremen, oder den Klimafonds, der für jede Dienstreise klimaneutrale Einzahlungen vornimmt. Neben den Aktivitäten der Stadtgemeinde wurden aber auch die Klima- und Umweltschutzaktivitäten der ansässigen Unternehmen untersucht. Der European Energy Award ist eine Initiative der Europäischen Union, an der sich zurzeit rund 770 Kommunen in Europa beteiligen. In Deutschland gibt es bisher nur 16 Kommunen, die den Goldstatus erreicht haben.

www.bremen.de/aktuelles/19549111

Wolfsburg Mitglied in Städtekoalition gegen Rassismus

Die Stadt Wolfsburg ist jetzt offiziell der Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus beigetreten. Anhand eines Zehn-Punkte-Aktionsplans wird die Stadt nun Strategien entwickeln, um sich Rassismus, Rechtsextremismus und deren Auswirkungen entgegen zu stellen. Bereits in der jüngeren Vergangenheit ist Wolfsburg in Kooperation mit verschiedensten Einrichtungen und Institutionen in der Bekämpfung von Rassismus und Diskriminierung aktiv gewesen. Dazu gehören etwa die Teilnahme am „Schulterschluss gegen Rechts“ oder die Verleihung des Titels „Schule ohne Rassismus“. Ziel der 2004 von der UNESCO gegründeten Städtekoalition ist es, ein weltweites Netzwerk von Städten einzurichten, die sich gemeinsam für einen wirkungsvollen Kampf gegen Rassismus, Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit einsetzen. Mit dem Beitritt zur Städtekoalition hat sich Wolfsburg an die Seite von bekannten Städten wie Barcelona, Berlin, Graz, Lyon, Zürich, Wien, Rotterdam und München gestellt.

www.presse-service.de/meldung.cfm?Meldung_ID=789033, www.unesco.de/staedtekoalition.html

Preis der Europäischen Mobilitätswoche

Die portugiesische Stadt Almada ist mit dem Preis der Europäischen Mobilitätswoche 2010 ausgezeichnet worden. Die Stadt hatte während der Europäischen Mobilitätswoche im

vergangenen Jahr zahlreiche Veranstaltungen und Aktivitäten zur Förderung eines nachhaltigen städtischen Verkehrs auf die Beine gestellt. Höhepunkt war der Mobilitätstag am 18. September 2010 mit der Vorführung von Elektrofahrzeugen, Fahrradrennen und Fahrradausstellungen, Workshops, Filmvorführungen, Ausstellungen und Street-Art-Darbietungen. Der zweite Preis ging an die spanische Stadt Murcia. Auf dem dritten Platz folgte die lettische Hauptstadt Riga. Unter dem Motto „Clever unterwegs, besser leben“ nahmen insgesamt 2.221 Kommunen an der Mobilitätswoche teil, darunter auch wieder mehr als 50 Städte und Gemeinden aus Deutschland. Die Europäische Mobilitätswoche 2011 findet vom 16. vom 22. September statt und steht unter dem Thema „Alternative Mobilität“.

www.mobilityweek.eu/

Organisation direkt

Zehn Jahre Aktion Deutschland hilft

Die Aktion Deutschland Hilft blickt in diesem Jahr auf ihr zehnjähriges Bestehen zurück. Bei der Aktion Deutschland Hilft handelt es sich um einen Zusammenschluss deutscher Hilfsorganisationen, die bei großen Katastrophen und Notsituationen im Ausland gemeinsam schnelle und effektive Hilfe leisten. Einsatzanlässe sind Kriege und Konflikte, Hungersnöte, Erdbeben, Überschwemmungen, Umweltunfälle und andere unvorhersehbare Katastrophen. In Ausnahmefällen ist Aktion Deutschland Hilft auch im Inland tätig. Ziel der Aktion ist es, die jeweiligen Kenntnisse und spezifischen Fähigkeiten untereinander abzustimmen und durch gegenseitige Ergänzung die Hilfsmaßnahmen effizient zu bündeln, um sowohl Überschneidungen als auch Versorgungslücken bereits im Vorfeld von Hilfseinsätzen zu vermeiden. Bei großen Katastrophen im Ausland wendet sich Aktion Deutschland Hilft mit einem gemeinsamen Spendenaufruf an die Öffentlichkeit. Die Aufteilung der Spendengelder erfolgt dann nach einem Schlüssel, der die Leistungsfähigkeit und das Leistungsprofil der jeweils beteiligten Hilfsorganisationen berücksichtigt.

www.aktion-deutschland-hilft.de/

Monatshighlight

100 Jahre Weltfrauentag

Mit zahlreichen Veranstaltungen wurde am 8. März 2011 in vielen deutschen Städten, aber auch weltweit, der 100. internationale Frauentag begangen. Frauenverbände, Institutionen und Organisationen nutzten diesen Protest-, Gedenk- und Feiertag um ihrer Forderung nach gleichberechtigter Teilhabe von Frauen in Gesellschaft und Politik Nachdruck zu verleihen. 1911 wurde der Weltfrauentag erstmals in Dänemark, Deutschland, Österreich, der Schweiz und den USA begangen. Mehr als eine Million Frauen gingen damals auf die Straße, um das aktive und passive Wahlrecht für Frauen durchzusetzen. Außerdem protestierten sie gegen den Krieg und forderten Arbeitsschutzgesetze, gleichen Lohn bei gleicher Arbeitsleistung und den Achtstundentag. In den vergangenen 100 Jahren haben die Frauen viel erreicht. So sind heute viele Rechte, die Frauen eine autonome Selbstentfaltung gewährleisten, schriftlich fixiert – nicht nur in der UN-Frauenrechtskonvention, sondern auch in zahlreichen Deklarationen auf internationaler, europäischer und nationaler Ebene. Die Praxis zeigt aber, dass bei der Umsetzung dieser Rechte immer noch erheblicher Nachholbedarf besteht. In vielen Teilen der Welt werden Frauen weiterhin benachteiligt, bedroht, ausgebeutet, unterdrückt, vergewaltigt, misshandelt oder müssen fliehen. So werden Frauen wohl weiter gegen Diskriminierung kämpfen und sich nach wie vor für die Verbesserung der Lebenssituation von Frauen einsetzen müssen. Denn Frauenrechte sind Menschenrechte.

Stellenbörse

ReferentIn „Fairer Handel“ bei MISEREOR

Das katholische Hilfswerk MISEREOR sucht eine Referentin oder einen Referenten für den Arbeitsbereich „Fairer Handel“. Gesucht wird eine in der der Fair-Handels-Bewegung erfahrene Person, die das Umfeld des Fairen Handels im Norden und im Süden gut kennt und neben praktischer Erfahrung auch über inhaltliches Basiswissen zu kirchlicher Entwicklungszusammenarbeit und Handelspolitik verfügt. Zudem sind sowohl eigenständigen Arbeiten als auch Teamfähigkeit gefragt. Die Mitgliedschaft in der Kirche ist Bedingung.

Bewerbung: Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e. V., Personal, Michael Kaufung, Postfach 10 15 45, 52015 Aachen, Fon 0241/442-256, personal@misereor.de, www.misereor.de/mitarbeit/stellen/referentin-fairer-handel.html

Partnergesuche

Partnerschaftsgesuch aus Togo

Die Hauptgeschäftsstelle des Deutschen Städte- und Gemeindebundes hat von der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Lomé ein Partnerschaftsgesuch von Zogbepimé erhalten. Zogbepimé ist eine kleine Gemeinde in Togo, die bereits zu Beginn des letzten Jahrhunderts aus Kolonialzeiten herrührende Verbindungen zu Deutschland hat.

Infos: Deutscher Städte- und Gemeindebund, Uwe Zimmermann, Fon 0228/96962-29, uwe.zimmermann@dstgb.de

Wettbewerbe

Einsendeschluss 26.03.2011

Videoclip-Wettbewerb „Leg den Schalter um in 60 Sekunden!“

Im Rahmen der Earth Hour-Kampagne 2011 ruft der World Wide Fund for Nature Deutschland (WWF) alle SchülerInnen der Klassen 7 bis 13 alleine oder als Gruppe dazu auf, einen 60-sekündigen Videoclip zu produzieren, in dem gezeigt wird, wie man andere Menschen vom Wechsel zu Ökostrom überzeugen kann. Dies kann in Form eines lustigen Sketches, einer Aktion in der Öffentlichkeit oder eines Stop-Motion-Filmes erfolgen. Die besten Clips werden im Internet veröffentlicht. Das beste Video erhält eine Kodak PlayFull Videokamera. Für die Plätze 2 und 3 gibt es Solarladegeräte und T-Shirts vom WWF.

www.earthhour2011.de/site/contribute/type/school

Einsendeschluss 29.04.2011

European Energy Service Award

Der European Energy Service Award (EESA) honoriert innovative Energiedienstleistungen in Europa. Der Preis wird in drei Kategorien vergeben. In der Kategorie „Best Energy Service Promoter“ werden MultiplikatorInnen ausgezeichnet, die sich besonders um die Verbreitung von Energiedienstleistungen in Europa verdient gemacht haben. Engagierte Energiedienstleister werden in der Kategorie „Best Energy Service Provider“ gewürdigt, wenn sie mit innovativen Produkten und durch Risikobereitschaft die Marktentwicklung positiv beeinflusst haben. Bis zu drei herausragende Einzelprojekte erhalten einen Award in der Kategorie „Best Energy Service Project“. Die BewerberInnen sollten dafür klimafreundliche, innovative oder kundenspezifische Schwerpunkte in ihren Projekten gesetzt haben.

Ausgeschrieben wird der EESA im Rahmen der European Energy Service Initiative (EESI).

Koordiniert von der Berliner Energieagentur arbeiten dabei Partner aus neun Ländern zusammen, veranstalten Workshops und Fortbildungen, erarbeiten Praxisleitfäden und betreiben Öffentlichkeitsarbeit.

www.european-energy-service-initiative.net/de/award.html

Einsendeschluss 30.04.2011

Fotowettbewerb „zoom human rights“

Das Deutsche Institut für Menschenrechte und das Deutsche Jugendherbergswerk haben zum zweiten Mal den bundesweiten Fotowettbewerb „zoom human rights“ ausgerufen. Unter dem Slogan „trinken : waschen : spülen. – Ohne Wasser läuft nix!“ sind junge Menschen zwischen 15 und 26 Jahren eingeladen, Fotos einzureichen, die ihre Interpretation und Sichtweise des Menschenrechts auf Wasser und Sanitärversorgung zeigen. Dabei können Fotos in den Kategorien „Reportage“ und „Konzept“ eingereicht werden. Die Fotos werden auf der Internetseite des Deutschen Jugendherbergswerks präsentiert. Für die ersten drei PreisträgerInnen gibt es zudem einen Foto-Workshop.

www.institut-fuer-menschenrechte.de/index.php?id=1281&L=0

Einsendeschluss 30.04.2011

Bürgerstiftungs-Preis 2011

Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) vergibt gemeinsam mit den Ländern, dem Deutschen Städtetag, dem Deutschen Städte- und Gemeindebund sowie dem Bundesverband deutscher Stiftungen den „Bürgerstiftungs-Preis 2011 der Nationalen Stadtentwicklungspolitik“. Mit dem Preis werden Bürgerstiftungen ausgezeichnet, die sich erfolgreich um kommunale Problemkreise wie etwa Bildung, Integration, Gesundheit, Qualität und Nutzung des öffentlichen Raums, politische Teilhabe, vorbildliche Aktivitäten der Zivilgesellschaft oder auch um zukunftsorientierte Ansätze des bürgerschaftlichen Engagements in den Städten und Gemeinden bemüht haben. Dabei können sie Projekte fördern oder selbst durchführen. Die Beiträge sollen den drei ausgewählten Handlungsfeldern der Nationalen Stadtentwicklungspolitik zuzuordnen sein: Bürgerschaftliches Engagement – Bürger für ihre Stadt aktivieren, sozialer Zusammenhalt – Chancen schaffen und Zusammenhalt bewahren sowie Baukultur – Städte und Gemeinden besser gestalten. Vergeben werden bis zu zehn Einzelpreise im Gesamtwert von 40.000 Euro.

www.nationale-stadtentwicklungspolitik.de

Einsendeschluss 30.04.2011

Europäischer Videowettbewerb „Yourvid Save Energy“

Das Kolping-Bildungswerk Württemberg e. V. und sieben weitere Bildungseinrichtungen aus Europa rufen Kinder und Jugendliche auf, sich am europäischen Videowettbewerb „Yourvid Save Energy“ zu beteiligen. Videobeiträge können eingesandt werden zu den Themen nachhaltiger und effizienter Einsatz von Energie, Luftqualität, nachhaltige städtische Mobilität, nachhaltige Abfallwirtschaft, Umweltbildung und Bürgerbeteiligung, nachhaltiger, verantwortungsbewusster Konsum, Unterstützung kleiner oder lokaler Unternehmen sowie nachhaltige Energiewirtschaft in der Schule oder im Schulgebäude. Teilnehmen können zehn- bis 18-jährige SchülerInnen, die eine allgemeinbildende Schule besuchen. Der Wettbewerb ist in drei Alterskategorien eingeteilt: SchülerInnen von zehn bis zwölf Jahren, von 13 bis 16 Jahren sowie von 17 bis 18 Jahren. Zudem kann sich pro Schule ein Lehrerteam, bestehend aus zwei LehrerInnen, beteiligen. Der Wettbewerb wird auch an Schulen in Bulgarien, Italien, Litauen, Spanien ausgerufen. Die SiegerInnen der deutschen Auswahl nehmen automatisch am europäischen Wettbewerb teil.

www.kolping-bildungswerk.de/1463.0.html

Einsendeschluss 01.05.2011

Schulenwettbewerb „Dialog der Kulturen“

Die Herbert Quandt-Stiftung ruft Schulen in Hessen, Rheinland-Pfalz sowie im Saarland auf, einjährige Projekte für eine bessere Verständigung zwischen Judentum, Christentum und Islam zu entwickeln. Unter dem Thema „Meine, deine, unsere Welt – wie gestalten wir die Zukunft“ sind Projekte gefragt, die sich mit der ethischen Dimension des Zusammenlebens in einer gemeinsamen, globalisierten Welt beschäftigen. Bewerben können sich Schulformen ab der Jahrgangsstufe fünf. Die besten Beiträge werden mit Preisgeldern in Höhe von insgesamt 60.000 Euro ausgezeichnet.

www.herbert-quandt-stiftung.de/root/index.php?page_id=1289

Spruch des Monats

„Wandlung ist notwendig wie die Erneuerung der Blätter im Frühling.“
Vincent Willem van Gogh

Kontakt und Hinweise

Mit besten Grüßen

Ihr Team Servicestelle Kommunen in der Einen Welt/GIZ GmbH

Friedrich-Ebert-Allee 40, 53113 Bonn

Fon 0228/4460-1632 | Fax 0228/4460-1601

info@service-eine-welt.de

V.i.S.d.P.: Michael Marwede

Redaktion: barbara.baltsch_consultant@giz.de